

## **B KULTURWISSENSCHAFTEN**

### **BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN**

#### **BBF Bibel**

##### **Altes Testament**

##### **Motive**

##### **WÖRTERBUCH**

- 14-1** *Wörterbuch alttestamentlicher Motive (WAM)* / hrsg. von Michael Fieger ... - Darmstadt : WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), [Abt. Verlag], 2013. - 478 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-534-24681-6 : EUR 79.90, EUR 49.90 (für Mitglieder)  
**[#3378]**

„Im jüdischen »Alten Testament«, dem Buche von der göttlichen Gerechtigkeit, gibt es Menschen, Dinge und Reden in einem so großen Stile, daß das griechische und indische Schriftentum ihm nichts zur Seite zu stellen hat. Man steht mit Schrecken und Ehrfurcht vor diesen ungeheuren Überbleibseln dessen, was der Mensch einstmals war, und wird dabei über das alte Asien und sein vorgeschobnes Halbinselchen Europa, das durchaus gegen Asien den »Fortschritt des Menschen« bedeuten möchte, seine traurigen Gedanken haben“.<sup>1</sup> Diese bemerkenswerte Sätze von Friedrich Nietzsche bringen das auch heute noch von vielen Zeitgenossen empfundene Erstaunen über die Fülle von eindrucksvollen Erzählungen und Geschichten des Alten Testaments und die in ihnen enthaltenen Wirklichkeitsdeutungen und religiösen Erfahrungen zum Ausdruck, die über Jahrhunderte hinweg und unabhängig von religiös-weltanschaulichen Überzeugungen immer wieder Menschen in ihren Bann gezogen haben. Und dennoch wird man nicht umhin kommen festzustellen, daß gerade das Alte Testament, das den ersten Teil der christlichen Bibel bildet und zugleich die Heilige Schrift des Judentums ist, vielen Zeitgenossen weithin fremd geworden ist. Überdies prägen nach wie vor noch Vorurteile die Vorstellung vieler Menschen vom Alten Testament, die in ihm primär ein Buch voller Gewalttätigkeiten sehen, das von einem rachsüchtigen und strafenden Gott handle.

Diese Situation der wachsenden Unkenntnis vieler Zeitgenossen über die Texte des Alten Testaments, die doch zur geistigen Grundsubstanz unseres kulturellen Erbes gehören und uns auch unabhängig von genuin religiösen Lebenszusammenhängen in Kunst, Literatur und Musik in vielfältiger Form begegnen, stellt den Ausgangspunkt für die Publikation des *Wörterbuchs*

---

<sup>1</sup> *Sämtliche Werke* : in 12 Bänden / Friedrich Nietzsche. - Stuttgart : Kröner. - 7. Jenseits von Gut und Böse. Zur Genealogie der Moral. - 1964. - 422 S. - Hier: Nr. 52, S. 64.

**alttestamentlicher Motive** dar. Denn mit dessen Veröffentlichung wollen die Herausgeber durch die Erläuterung grundlegender biblischer Themen und Motive zum besseren Verständnis des Alten Testaments beitragen. Das Wörterbuch soll denen, „die mit Texten des Alten Testaments (AT) indirekt, d.h. vermittelt durch Literatur, Musik oder bildende Kunst in Berührung kommen“, aber „motivische Anspielungen“ auf dessen Texte nicht mehr verstehen, einen Zugang zu seiner Gedanken- und Bilderwelt eröffnen (S. 7). Daher haben sich die fast 70 Autoren - darunter ausgewiesene Exegeten und Altertumswissenschaftler - auch bemüht, sich in die Situation der Leser hineinzusetzen, „denen diese Texte (scil. des Alten Testaments) wenig oder nichts bedeuten“ (ebd.). In der Einleitung wird ausgeführt, daß sich das Werk konzeptionell von einem herkömmlichen Bibellexikon unterscheidet, indem es weniger an der Klärung von Sachverhalten als vielmehr an der Erläuterung von Motiven interessiert sei, die in den Texten in der einen oder anderen Form Verwendung fänden und zu denen es hinführen wolle. Und im Gegensatz zu einem theologischen Wörterbuch basierten die Artikel nicht auf einem sprachlich klar greifbaren Lexem, sondern auf Einheiten, die komplexer und unschärfer seien (S. 9 - 16, hier: S. 9). So könnten die Artikel auch beanspruchen, jeweils „einen kleinen Auszug aus dem gesamten Themenspektrum des AT“ vorzustellen (ebd.). Indem die Artikel stellenweise die mit einzelnen biblischen Motiven verknüpften altorientalischen Traditionen und auch ihre Wirkungsgeschichte beleuchteten, wolle das Wörterbuch „die Welt der Bibel für den Leser mit dessen eigener kulturellen Welt verbinden“ (ebd.).

Inhaltlich gliedert sich der Band in vier Teile: In der von Jutta Krispenz verfaßten Einleitung werden zunächst die Zielsetzung des Wörterbuchs und der konzeptionell im Zentrum stehende Motivbegriff erläutert. Die Verfasserin stellt den Motivbegriff, der in verschiedenen Bereichen wie der Literatur, der Malerei, der Photographie, der Psychologie sowie der Rechtsprechung verwendet wird, eingehender im Licht der Musik vor. Dort stehe er v.a. im Kontext des Wortes „Bewegung“ und habe „teil an der auslösenden Wirkung der Musik“ (S. 10). Mit dem Motivbegriff der Musik verwandt sei auch sein Gebrauch in der Literatur, in der er als ein Element verstanden werde, „das eine Erzählung oder einen Teil einer Erzählung aus sich heraus entläßt und dem die Tendenz zur Wiederholung innewohnt“ (ebd.). Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen kann die Verfasserin den Motivbegriff des Wörterbuchs definieren, der „ein kleiner, selbständiger und charakteristischer Baustein in einem alttestamentlichen Text [ist], dessen Gehalt durch seine Verwendung in verschiedenen Zusammenhängen jeweils transformiert wird“ (S. 10 - 11). Die Beschäftigung mit diesen Motiven ermögliche die Erschließung der literarischen Tradition „durch thematische Längsschnitte“, die die Stichwörter im Idealfall darstellen und die so einen Zugang zu den alttestamentlichen Texten eröffnen sollten (S. 11). Das Wörterbuch beabsichtige, den thematischen Kern einzelner biblischer Geschichten freizulegen, wobei ggf. auch deren theologische Bedeutsamkeit erläutert und ihr historischer Kontext berücksichtigt werde. Die Verfasserin macht keinen Hehl daraus, daß dem Wörterbuch und den darin behandelten Motiven v.a. die abend-

ländisch-christliche Kultur als Bezugsrahmen zugrunde liegt, in deren Bilder und Geschichten diese Motive Eingang gefunden haben. Diesem konzeptionellen Teil der Einleitung folgen noch grundlegende Informationen zur Geschichte und Literaturgeschichte Israels, die dem besseren Verständnis der Texte und ihrer historischen Einordnung dienen. Die Einleitung schließt mit dem Hinweis auf die Vielschichtigkeit des Alten Testaments, in dem sich unterschiedliche und teilweise auch zeitgleich vertretene theologische Positionen und Wirklichkeitsdeutungen widerspiegeln und dem daher eine „dogmatische Einlinigkeit“ abgehe (S. 16). Der Einleitung folgen ein Verzeichnis der Stichwörter, das auch Zusatzbegriffe aufführt, die keinen eigenen Eintrag bekommen haben und in anderen Artikeln behandelt werden, sowie Informationen zur verwendeten Transliteration.

Den Hauptteil des Werks bilden die fast 120 Artikel, die ausgewählte Motive des Alten Testaments darstellen. Bei der Durchsicht der Einträge fällt auf, daß der sich in der Auswahl widerspiegelnde Motivbegriff relativ weit gefaßt ist. So finden sich zunächst Stichworte wie z.B. *Chaoskampf*, *wundersame Ernährung*, *Exodus*, *Mann im Fisch*, *verführnde Frau*, *leidender Gerechter*, *Gott auf Erdenbesuch*, *Licht versus Finsternis*, *göttliche Strafe für menschliche Hybris*, *Verstockung* oder *Zorn Gottes*. Diese Artikel erscheinen vor dem Hintergrund der einleitenden konzeptionellen Ausführungen sehr gut zum skizzierten Motivbegriff zu passen, bezeichnen sie doch Phänomene bzw. Handlungsmomente, die für das Alte Testament charakteristisch sind und im Sinne von Erzählbausteinen in verschiedenen Zusammenhängen wiederkehren. Darüber hinaus enthält das Wörterbuch aber auch eine Reihe von Einträgen zu Themen, die andere Facetten des Motivbegriffs zeigen. Beispiele dafür sind die Einträge *Berg*, *Dämon*, *Erdbeben*, *Gesetz*, *Krieg*, *Pflanzen*, *Tempel* oder *Wald*. In diesen Artikeln, die ja vielfach auch in einem klassischen Bibellexikon oder teilweise in einem theologischen Nachschlagewerk vorkommen, wird eher auf den symbolisch-metaphorischen Gehalt des jeweiligen Phänomens abgehoben. Dabei erscheint die Auswahl der Stichworte nicht immer überzeugend. Denn einerseits findet man Einträge zu gemeinhin unbekannteren Phänomenen wie z.B. *Eselreiterin*, *Frau im Efa*, *verdächtige Frau*, *bergender Kasten* oder *gefährdete Kindheit* - was zwar generell zu begrüßen ist -, andererseits vermißt man aber Artikel oder zumindest Verweisungen zu anderen, nicht unwichtigen Phänomenen und Themen des Alten Testaments wie z.B. zu Dürre, Fürbitte, Furcht, Versöhnung und Sühne, Verstoßung, Versuchung, zum Tun-Ergehen-Zusammenhang oder zu zentralen Aspekten des alttestamentlichen Gottesbildes wie Reue oder Treue. Die Herausgeber räumen im Vorwort durchaus ein, daß die Auswahl „eklektisch“ sei und „an manchen Punkten willkürlich erscheinen mag“, und begründen dies mit dem Fehlen einer „Methode zur Auswahl wichtiger Motive“. Obwohl diese Erklärung wohl generell zutrifft und eine solche Auswahl letztlich stets angreifbar bleibt, so wäre es doch wünschenswert gewesen, wenn man an manchen Stellen etwas mehr über die Auswahlkriterien einzelner Stichworte erfahren hätte (S. 7). So weisen einige Autoren etwa auf die Häufigkeit der Themen und der ihnen entsprechenden Lexeme in alttestamentlichen Texten hin und machen auf diese Weise

die von ihnen getroffene Auswahl plausibel. Schließlich hätte das Wörterbuch gerade im Hinblick auf den von ihm anvisierten Leserkreis gewonnen, wenn man ihm noch ein Personenregister - und vielleicht sogar ein Sachregister - beigefügt hätte, um den Lesern den Zugang zu den entsprechenden Artikeln zu erleichtern.

Diese Einschränkungen trüben aber den insgesamt positiven Eindruck, den man bei der Lektüre des **Wörterbuchs alttestamentlicher Motive** gewinnt, nur wenig. Die Herausgeber haben mit dieser Veröffentlichung ein handliches und ansprechend gestaltetes Werk vorgelegt, das wertvolle Einblicke in die weite Themenwelt des Alten Testaments eröffnet. Gerade aufgrund seiner eingängigen und verständlichen Sprache ist es gut geeignet, theologisch nicht vorgebildeten Lesern einen Zugang zu seiner Gedanken- und Bilderwelt zu eröffnen und sie zur eigenen Lektüre des Alten Testaments hinzuführen. Dabei bietet das Wörterbuch nicht nur solide inhaltliche Informationen, von denen auch Fachtheologen profitieren können, sondern auch nützliche und teilweise sehr aktuelle Literaturangaben, die zur vertieften Auseinandersetzung mit den dargestellten Motiven einladen. In diesem Sinne stellt die Anschaffung dieses neuen Nachschlagewerks zum Alten Testament, für dessen Veröffentlichung den Herausgebern und dem Verlag Anerkennung gebührt, für jede geisteswissenschaftlich ausgerichtete Bibliothek zweifellos eine schöne Bereicherung dar.

Michael Becht

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz379394960rez-1.pdf>